

Rumänisch-orthodoxe Kirche

Nach Anfängen in der Spätantike bildeten sich auf dem Territorium des heutigen Rumänien erst im 14. Jahrhundert feste kirchliche Institutionen. Die Metropolen der Walachei und der Moldau unterstanden dem Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel. Als sich 1859 die Fürstentümer Walachei und Moldau zu Rumänien zusammenschlossen und 1878 vom Osmanischen Reich unabhängig wurden, konstituierte sich 1872 eine Heilige Synode der autokephalen rumänisch-orthodoxen Kirche. Der Patriarch von Konstantinopel erkannte ihre Autokephalie aber erst 1885 an. Nach Annexion Siebenbürgens, Bessarabiens und der Bukowina 1918 wurde die rumänisch-orthodoxe Kirche 1925 zum Patriarchat erhoben. Ihr Oberhaupt ist der Erzbischof von Bukarest.

Literatur:

MOGA, Ioan, Die orthodoxe Kirche und die orientalisch-orthodoxen Kirchen, in: OELDEMANN, Johannes (Hg.), Konfessionskunde (Handbuch der Ökumene und Konfessionskunde 1), Paderborn / Leipzig 2015, S. 72-157, hier 95-97.

PACURARIU, Mircea, Romanian Christianity, in: PARRY, Ken (Hg.), The Blackwell Companion to Eastern Christianity, Malden 2007, S. 186-206.

GND-Nr. 1022718-0, **VIAF-Nr.** 145984697

Empfohlene Zitierweise:

Rumänisch-orthodoxe Kirche, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 2218, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/2218. Letzter Zugriff am: 01.05.2024.